

15. Zusatz-Weiterbildung Homöopathie

Diese Zusatz-Weiterbildung kann berufsbegleitend erworben werden.

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Homöopathie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die konservative Behandlung mit homöopathischen Arzneimitteln, die aufgrund individueller Krankheitszeichen als Einzelmittel nach dem Ähnlichkeitsprinzip angewendet werden.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	<ul style="list-style-type: none"> – Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich – 240 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Absatz 6 in „Homöopathie“ und zusätzlich – 100 Stunden Fallseminare unter Supervision Die Fallseminare können durch 6 Monate Weiterbildung unter Befugnis an Weiterbildungsstätten ersetzt werden.

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

Die Weiterbildungsinhalte sind von der Kursweiterbilderin/vom Kursweiterbilder oder Supervisorin/Supervisor mit entsprechender Befugnis oder von der Befugten/vom Befugten im Rahmen der Weiterbildung zu bescheinigen.

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Grundlagen	
Philosophische, wissenschaftliche und rechtliche Grundlagen der homöopathischen Lehre	
Therapieansatz der Homöopathie	
Verständnis von Krankheit und Gesundheit	
Krankheitslehre und Anamnese	
Konzept der Homöopathie zu akuten und chronischen Krankheiten und ihrer Entstehung	
	Analyse, Repertorisation und Arzneimittelvergleich von vorgegebenen homöopathischen Fällen
Aufbau der strukturierten homöopathischen Anamnese, Erst- und Folgeanamnese	
Besonderheiten der homöopathischen Anamnese in speziellen Fällen, z. B. bei Kindern	
	Erhebung der homöopathischen Anamnese
	- im akuten Krankheitsfall
	- im chronischen Krankheitsfall
Symptomenlehre und Gewichtung der Symptome	
Kriterien für ein vollständiges Symptom (Lokalisation, Empfindung, Modalität, Begleitsymptom, Causa)	
	Erhebung der vollständigen Symptome der Hauptbeschwerde
	Bestimmung der Symptome zur Mittelwahl und zur Verlaufskontrolle
Arzneimittel- und Dosierungslehre	
Herstellung, Prüfung und Wirkung von homöopathischen Arzneimitteln	
Bewertung von homöopathischen Arzneimittelinformationen	
Leitsymptome der fünfzig häufigsten homöopathischen Arzneimittel	
Differenzierung von ähnlichen Arzneimitteln	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Verwandtschaftsbeziehungen von homöopathischen Arzneimitteln	
Kriterien für die Auswahl des angemessenen Arzneimittels	
	Vergleich der charakteristischen Symptome des Krankheitsfalles mit den spezifischen Symptomen des Arzneimittels
Indikationen, Potenz, Dosierungs- und Applikationsformen von homöopathischen Arzneimitteln	
	Dosierung und Potenzwahl
Nicht-homöopathische Behandlungskonzepte mit potenzierten Arzneimitteln, z. B. Komplexmittel, Schüsslersalze	
Therapie	
Homöopathische Therapiekonzepte zur Behandlung akuter und chronischer Krankheiten	
Simileprinzip	
	Indikationsstellung und Durchführung homöopathischer Therapien
	Auswahl geeigneter Symptome für die Repertorisation
	Nutzung verschiedener Repertorien
Kriterien der Verlaufsbeurteilung	
Reaktionen auf die erste Verschreibung und Konsequenzen für die Folgeverschreibung	
	Beurteilung des Verlaufs der Behandlung einschließlich Mittelwiederholungen oder Mitteländerungen sowie Prognoseabschätzungen
Gesetzmäßigkeiten des Heilungsverlaufes, Differenzierung von Heilung, Unterdrückung und Symptomverschiebung	
Reflexion von Heilungshindernissen und eigenen Behandlungsfehlern	
Beachtung von Therapiehindernissen, z. B. notwendige Behandlung von Störherden oder Störfeldern	
	Homöopathische Begleitung bei schweren chronischen Krankheiten, Palliation
Dokumentationsformen	
	Dokumentation der Fallaufnahme, Analyse und Verlaufsbeobachtung von eigenen Krankheitsfällen, davon
	- chronische Fälle mit einjähriger Nachbeobachtung bzw. mindestens zwei Folgeanamnesen
Grenzen homöopathischer Behandlung	
Begleittherapie, z. B. geeignete Maßnahmen zur Lebensführung und Diätetik	